

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUES AUS DEM SUOV

UOV Amt Hochdorf mit Militärfahrzeugen am Festumzug «Musik und Brauchtum»

Mit einem Saurer 6x6 am Festumzug

Von Wm Stefan Strässler, Aesch LU

he. Weil zwei Musikgesellschaften ein Jubiläum feierten, wurde der UOV Amt Hochdorf angefragt, ob er sich am Festumzug beteiligen wolle. Selbstverständlich wurde zugesagt, und der UOV-Beitrag wurde zu einer «Militärfahrzeug-Parade».

Wer hätte wohl zu glauben gedacht, dass die Schweizer Armee in den letzten Jahren so viele verschiedene Fahrzeuge im Einsatz hatte? Die Älteren eher schon, aber die Jüngeren, die gerade noch den Pinzgauer oder den neuen Puch-Geländewagen kennen, eher nicht. Der Festumzug wurde unter dem Motto «Musik und Brauchtum» durchgeführt. Der Unteroffiziersverein Amt Hochdorf als ortsansässiger Verein liess sich die Gelegenheit nicht entgehen, um



Der UOV Amt Hochdorf zeigte am Festumzug unter anderem einen restaurierten Saurer-Lastwagen 6x6 aus dem Jahre 1940.

an dem Anlass über die Vereinsaktivität zu informieren. Der Verein scheute die Arbeit und Mühe nicht, am Festumzug vom zweiten Juli-Wochenende mit einer Überraschung an der Bevölkerung vorbeizufahren.

Neben den vier Jeep-Generationen, dem Haflinger und den zwei Militärvelos der vergangenen Jahre wurde der neue Bucher Duro- und der Saurer-Lastwagen 10 DM der Bevölkerung vorgeführt. Als besonderes Zückerchen wurde einer der letzten Saurer-Lastwagen 6x6 vorgestellt. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen der ersten Motorwagen der Schweizer Armee. Erwin Kunz aus Hochdorf konnte das Fahrzeug vor einigen Jahren auf einem Schrottplatz erstehen und restaurierte es. Der Motorwagen stammt aus dem Jahre 1940. Mit viel Liebe zum Detail wurde der Lastwagen restauriert und der Nachwelt erhalten. An seiner zweiten Jungfernfahrt vom 16. Juli durfte er herzlichen Applaus ernten und sich stolz seinen Nachfolgern, dem 10 DM und dem Duro, präsentieren.

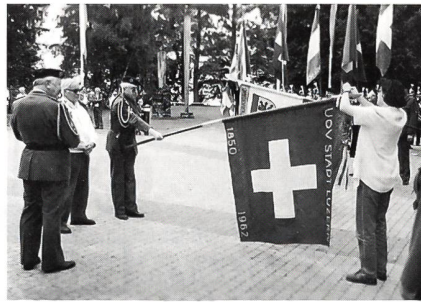


75. Sempacherschiesens des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes

Sieg des UOV Stadt Luzern

Von Walter Stein, Oberdorf NW

Nach Jahren des Rückganges bei den Teilnehmerzahlen durfte das OK Sempacherschiesens im Jubiläumsjahr berechnete Hoffnungen haben, dass im Jahre des 75. Jubiläums wieder vermehrt Schützen nach Sempach kommen würden. Und die Leute um OK-Präsident Fw Felber Theo wurden nicht enttäuscht, schossen doch schlussendlich 1100 Wehr-



Der siegreichen Sektion Stadt Luzern bei den Stammsektionen am 75. Sempacherschiesens wird durch die OK-Sekretärin, Ursula Meier, der verdiente Goldkranz an die Fahnnenspitze gehängt.

männer aller Grade ihr Programm auf die drei Distanzen von 300, 50 und 25 Meter. Vor allem die neue Distanz auf 25 Meter lockte an die 260 Schützen an. Damit wurde das Wagnis der Verantwortlichen, diese Distanz ins Programm aufzunehmen, mehr als belohnt. Einen merklichen Rückgang ist bei den 50-Meter-Schützen zu verzeichnen, wo im Jahre 1994 immerhin noch 351 Teilnehmer zu verzeichnen waren; im Jubiläumsjahr aber schrumpfte diese Zahl auf 118 zusammen.

Das Schiessen wurde an drei Tagen in der Schiessanlage Mussi ob Sempach unfallfrei durchgeführt. Über 50 Funktionäre, von den Schülern aus Sempach als Warner bis hin zum hektischen Wirtschaftsbetrieb, sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Als Erinnerung an diesen Anlass wurde jedem Schützen ein wunderbares Whiskyglas (leider ohne Inhalt) mit Aufdruck sowie eine feine Zigarre, gestiftet von der Zigarrenfabrik Villiger AG, abgegeben. Im Wettkampf Gewehr siegte wieder einmal mehr der UOV Amt Willisau bei den Stammsektionen, während bei den Gastsektionen die UOG Stadt Zürich obenausschwang. Im Wettkampf Pistole siegte der UOV Stadt Luzern bzw der UOV Nidwalden.

Rangliste Stammsektionen:

1. UOV Stadt Luzern	3 Rangpunkte
2. UOV Amt Willisau	4 Rangpunkte
3. UOV Amt Entlebuch	5 Rangpunkte
4. UOV Amt Hochdorf	9 Rangpunkte
5. UOV Kriens-Horw	11 Rangpunkte
6. UOV Emmenbrücke	11 Rangpunkte
7. UOV Amt Sursee	13 Rangpunkte

Rangliste Gastsektionen:

1. UOV Schwyz	5 Rangpunkte
2. UOV Huttwil	5 Rangpunkte
3. UOG Stadt Zürich	6 Rangpunkte

Meisterschütze Gewehr:

Sdt Iten Carl-Josef, UOG Stadt Zürich

Meisterschütze Pistole:

Fw Schelbert Alois, UOV Schwyz

Gewinner Bundesgabe:

Gfr Mathis Walter, UOV Nidwalden

Tagessieger:

Hptm Siegenthaler Chr. UOV Emmental

Gewinner Wanderbecher (Verbandssektionen):

UOV Stadt Luzern

Gewinner Sempacher-Wimpel:

UOV Huttwil

Gewinner des Gäste-Schiessens:

Vollenweider Hans, 44 Punkte, Schweizer Schützen München

SCHÖPFERISCH

Er freute sich an der schöpferischen Pause, die er gewann, als er die Uhr anhielt, um Zeit zu gewinnen. Oscar Nitram

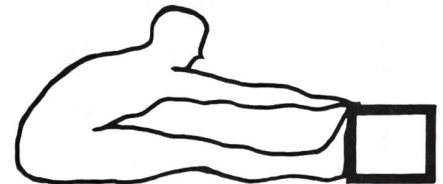
MILITÄRSPORT

Mit dem «FITCHECK» lässt sich der Gesundheitszustand feststellen. Bereits haben über 20 000 AdA diesen Test absolviert

Wie fit bin ich?

Von Hans-Peter Narr und Urs Lüthi

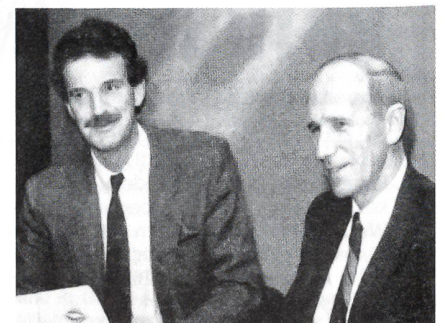
Hoher Blutdruck, Rauchen und erhöhte Blutwerte gehören zu den hauptsächlichsten Risikofaktoren, die zum Vorstadium oder Herzinfarkt selbst führen können. Wer nun glaubt, nicht in diese Risikogruppe zu gehören, sollte sich nicht zu früh freuen. Denn hinzu kommt die Zivilisationskrankheit Nummer eins, der Bewegungsmangel. Um die Defizite körperlicher Gesundheit aufzuzeigen und rechtzeitig entsprechende Gegenmassnahmen einzuleiten, hat Fitnesspionier und Astronauten-Arzt Dr Kenneth H Cooper



«Sitz- und Streck»-Übung.

aus Dallas einen computergesteuerten, gesundheitsbezogenen Fitness-Test für Erwachsene ab 17 Jahren mit dem Namen «Fitcheck» entwickelt. Der St Moritzer Arzt P R Berry, Spezialist für Innere Medizin, erarbeitete als einziger Vertragspartner auf wissenschaftlicher Ebene die verbesserte europäische Version. «Gesundheitsförderung und -bewusstsein ist das grundlegende Ziel des vorbeugenden (präventiven) oder wiederaufbauenden (rehabilitativen) Bewegungsprogrammes», betont Berry.

So wird «gecheckt»: Zuerst erfolgt eine Standortbestimmung der einzelnen Gesundheitskomponenten wie Herzkreislauf-Ausdauer, Beweglichkeit, Muskelkraft und Ausdauer sowie Körperfettanteil. Diese Werte lassen sich bei Anwendung eines Stufentests zur Bestimmung der Ausdauerfähigkeit problemlos in maximal 15 Minuten bestimmen. Das Leistungsniveau der Testperson wird mit sogenannten Standardwerten verglichen, die als Minimalwert für eine gute Gesundheit gelten. Die Leistungsspanne reicht von 0 bis 99, der Durchschnittswert liegt bei Position 50. Ergibt unser Test den Wert «65», so liegt die Leistung höher als bei 64% der Teilnehmer im ursprünglichen Testkollektiv in der amerikanischen Cooper-Klinik, 34% erreichten jedoch eine höhere Leistung. Auf diese Weise erhalten die Resultate einen realistischen, «gesundheitsbezogenen» und aussagekräftigen Standardwert. In der Praxis hat sich gezeigt, dass sich im WK während des Fitchecks abkommandierte Sonderdetachamente ebenfalls um eine Testabsolvierung bemühen. «Selbst der Feldpöstitler und die komplette Küchenmannschaft erscheinen nicht selten freiwillig im Tenue Sport», stellt Berry zufrieden fest. Vor allem leistungsschwächeren AdA dient «Fitcheck» als ganz persönliches Motiva-



Bereits 1988 arbeiteten die Gesundheitsärzte Berry (links) und Cooper zusammen an der Entwicklung des «Fitcheck».